

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementpreis: Vierteljährlich bei den Zustellern 1,20 M., in den Ausgabestellen 1 M., beim Postbezug 1,50 M., mit Beleggeld 1,25 M. Die einzelne Nummer wird mit 18 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis abends 7, an Sonntagen von 8^{1/2} bis 9 Uhr geöffnet. — Druckstunden der Redaktion abends von 6^{1/2} bis 7 Uhr.

Anfertigungsgeld: Für die 6 gespaltene Korpuszeile oder deren Raum 20 Pf., für Zeilen in Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für verbriefliche und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Komplizierter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Mitteilungen außerhalb des Interesses 40 Pf. — Sämtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inserate entgegen.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „**Illustriertes Sonntagsblatt**“.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokal-Nachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 133.

Donnerstag, den 10. Juni 1909.

149. Jahrgang.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren der **Reuschauer Mühle, vorm. Max Uhlig, Aktien-Gesellschaft** ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverdict der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen — und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke — sowie zur Anhörung der Gläubiger über die Befreiung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses — der **Schlichter** am **10. Juni 1909, vormittags 11 Uhr** vor dem königlichen Amtsgerichte hierseits **Merseburg**, den 7. Juni 1909. **Herzog, Rechnungsrat,** Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Aufgebot.

- Der **Landwirt Franz Oswald Winter in Wittenberg**, vertreten durch den **Justizrat Baage in Merseburg**,
 - das **Fräulein Ida Auguste Breuther in Leuchstedt**, vertreten durch den **Rechtsanwalt Dr. Rademacher in Merseburg**,
- haben das Aufgebot folgender verloren gegangener Hypothekenbriefe:
- über die im Grundbuche von **Creppau** für **Band 2 Blatt 58, Abteilung III Nr. 3** für **Frau Johanne Wilhelmine Winter geb. Schimiden in Wittenberg** eingetragen **6000 Mark** Einbringen,
 - über die im Grundbuche von **Reuschau** **Band 1, Blatt 31, Abteilung III Nr. 10** für die **Antragstellerin** eingetragen **10000 Mark** Darlehn nebst **Zinsen** beantragt.

Die Inhaber der Urkunden werden aufgefordert, spätestens in dem auf **den 23. November 1909, mittags 12 Uhr** vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer **Nr. 17** anberaumten Aufgebotstermine ihre Rechte anzumelden und die Urkunden vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung der Urkunden erfolgen wird. **Merseburg, den 5. Juni 1909.** **Königliches Amtsgericht, Abt. 1.**

Kinderfest.

Die Feier des **Kinderfestes** soll am **Montag, den 28. Juni d. J.**, auf dem **Platz** stattfinden, wenn nicht unglückliches Wetter die Verlegung auf einen der zunächst darauf folgenden Tage notwendig machen sollte. Ueber die Ausführung der Festfeier bemerken wir Folgendes:

Die Kinder müssen pünktlich um **2^{1/2} Uhr** nachmittags auf dem **Platz** aufgestellt sein. Demnach erfolgt der **Auszug** durch die **Gottliebstraße** nach dem **Festplatz**, abends **7^{1/2} Uhr** findet der **Einzug** durch das **Sigtor** statt.

Die Behörden und die Herren **Geldbesitzer** werden gebeten, sich an die **Spitze** des **Zuges** zu stellen. Die **Herren Bürgerlichen** werden dem **Zuge** der **Kinder** den **erforderlichen** **Schutz** gewähren.

Zur Ausführung der nötigen **Anordnungen** auf dem **Festplatz** sind **deputiert**: Die **Herren Stadträte Berger und Hehle**, sowie die **Herren Stadverordneten Weyer, Frauenheim, Grempler, Wüthner und Kitzow** und die **Herren Direktor Schulze und Rektor Bergang**.

Alle diejenigen, welche auf dem **Festplatz**

zelle oder **Buden** aufzubauen beabsichtigen, werden ersucht, sich wegen der **anzusetzenden** **Plätze** in der **Zeit vom 10. bis 12. Juni d. J.**, von **3 bis 6 Uhr** nachmittags im **Standesamtzimmer** zu melden, dabeist werden die **Bedingungen** für das **Aufbauen** und **Beschaffen** der **Belte** und **Buden** mitgeteilt. Der **Aufbau** der **Belte** und **Buden** hat **bestimmt** bis zum **Sonntag** den **26. Juni d. J.**, abends zu erfolgen. Für den **Verleih** der **Schankwirtschaft** werden von der **Betriebssteuer** noch **50%** **Zuschlag** zur **Gemeindesteuer** erhoben und **find** diese **Beträge** am **21. Juni d. J.**, in den **Vormittagsstunden** in der **hiesigen** **Stadtkasse** zu entrichten.

Die **Verteilung** der **Plätze** findet am **Dienstag, den 22. Juni d. J.**, nachmittags **4 Uhr** am **Thüringer Hof** statt.

Der **Verkehr** in öffentlichen **Schankbuden** und **Belten** darf über die **zwölfte** **Stunde** des **Nachts** nicht andauern, auch soll das **Fest** über den **Tag**, an welchem der **Auszug** und **Einzug** der **Kinder** stattfindet, nicht **ausgedehnt** werden. Die **familiären** **Belte** und **Buden** sind am **darauffolgenden** **Tag** vom **Festplatz** wieder zu **besetzen**.

Merseburg, den 4. Juni 1909.

Der Magistrat. (1264)

Zur Finanzreform.

Berlin, 8. Juni. Die **Beratung** der **Finanzminister** der **Einzelstaaten** über die **Finanzreform**, die **abermorgen** (**Donnerstag**) **beginnen**, werden **zwei** **Tage** in **Anspruch** nehmen. Die **aus** ihnen **hervorgehenden** **neuen** **Steuerentwürfen** der **verbliebenen** **Regierungen** können aber **natürlich** **erst** an der **Reichstag** **gelangen**, nachdem **über** sie ein **Beschluß** des **Bundesrats** **herbeigeführt** worden ist. — Die **Veröffentlichung** eines **Bargriffs** **Regierungs-**

communiqués zur **Reichsfinanzreformfrage** steht bevor. Es soll das **wegen** seines **Festhaltens** am **Programm** der **verbliebenen** **Regierungen** vom **Zentrum** **schwer** **bedrängte** **Ministerium** **rechtfertigen**.

Berlin, 8. Juni. Der **konservative** **Reichsbote** schreibt: „Die **„Kreuzzeitung“** **verpflichtet**, daß die **aus** **konservativen**, **Zentrum** und **Polen** **gebildete** **Reichstag** **entschlössen** ist, die **Reform** in den **nächsten** **14** **Tagen** bis **Ende** **Juni** **fertig** zu **machen**. Das **heißt** doch **wohl**: Diese **Reform** wird die **Beschlüsse** der **Kommission** **annehmen**, denn das **Blatt** **verpflichtet**, daß **diese** **Reform** die **Erbschaftsteuer** **ablehnen** wird. **Nun** hat **aber** die **Regierung** **erklärt**, daß **die** **Beschlüsse** der **Kommission** **nicht** **annehmen** kann; **es** **würde** **also** **auch** die **Beschlüsse** des **Reichstags** **ablehnen** müssen. **Damit** **wäre** die **ganze** **Aktion** **zur** **Null** **gekommen**. Die **Regierung** **verlangt** **aber**, daß **die** **Reform** **nach** **in** **diesem** **Jahre** **gemacht** **wird**; **konstatiert** **aber** **der** **Reichstag** **durch** **eine** **Reform**, daß **er** **anderen** **Verlagen** **als** **den** **von** **ihm** **beschlossenen** **nicht** **zustimmt**, **so** **bleibt** **der** **Reichstag** **nichts** **übrig**, **als** **diesen** **Reichstag** **anzufordern** **und** **einen** **anderen** **zu** **berufen**. **Mit** **dem** **Auftritt** **des** **Reichstags** **wäre** **der** **Konflikt** **nicht** **gelöst**, **denn** **der** **Reichstag** **hat** **ja** **zur** **Zeit** **die** **Beschlüsse** **des** **Bundesrats** **zu** **vertreten**, **und** **wenn** **er** **geht**, **so** **bleibt** **doch** **der** **Bundesrat** **mit** **seiner** **Beschlüsse**, **und** **der** **neue** **Reichstag** **würde** **dieselben** **ebenfalls** **vor** **der** **Reichstag** **vertreten**. **Die** **Vage** **wäre** **also** **genau** **dieselbe** **wie** **jetzt**. **Die** **Reform** **würde** **also** **die** **Regierung** **zur** **Aufhebung** **des** **Reichstags** **zwingen**. **Was** **dann** **werden** **wäre**, **das** **zeigt** **deutlich** **Wider** **in** **der** **Stimmung** **im** **Lande**. **Es** **widerstrebt** **uns**, **die** **Folgen** **zu** **schäubern**, **aber** **wer** **es** **mit** **dem** **Staat** **und** **der** **konservativen** **Partei** **wohlwünscht** **und** **eine** **starke**,

Waren Erichsen.

Roman von **J. Zsch.**

62. Eine alte Batterie war hier aufgestellt und sie betrachtete so eingehend die einzelnen Geschütze, als hätte sie die raschen Schritte nicht, die näher und näher kamen. „Altmuth, wie hätte ich je das Glück erhoffen können, Dich wiederzusehen!“ Die junge Frau wandte sich langsam um und der Folge eifrig Blick, der den Sprecher traf, ließ dessen Arme niederstinken, die nach alter Weise sich das wieder anzuwenden gedachten, was ihnen einst gehört hatte. „Du wirst mir Altmuth?“ „Hast Du vergessen, daß es eine Zeit gab, wo wir uns liebten?“ „W?“ Sie haben mich rasch genug vergessen! Da beilich ich mich, das selbe zu tun.“ „Ach so, Du hast wohl von meinem Kommen nichts erfahren?“ „Deinem Kommen?“ fragte Altmuth, in der Erregung ebenfalls das trauliche Du gebrauchend. „Von meinem Kommen zur Nachtzeit, als ich mir mein Glück hehlen wollte, Altmuth!“ „Du bist gekommen — Du wollest mich holen? Aber das ist ja nicht zu glauben! Ich weiß von nichts, ich glaubte mich betrogen, verlassen —“ „Ich schrieb einen Brief, Altmuth.“

Knudsen konnte kein Auge abwenden von dem herrlichen Weib, dessen Augen in verzehrendem Feuer brannten und das ihm in namenloser Erregung die Hände entgegenstreckte wie in reuenvoller Abbitte. „Den Brief — ich habe ihn nicht erhalten.“ „Waren erhielt ihn.“ „Waren — Waren! Also darum!“ „Ja, darum erfuhrst Du nichts. Waren legte sich dem Entfaltungsplan entgegen. Ich hatte Dir Tag und Stunde in dem Briefe mitgeteilt.“ „Mir mitgeteilt? O, diese Falschheit! Dieser Verrat!“ Altmuth brach in heftiges Weinen aus. „Komm, Liebchen, laß Dir alles ausführlich erzählen.“ Er führte sie zu einer versteinerten Bank und zog sie an seine Seite nieder. „In dem Tage Cures Festes kam ich um elf Uhr zum Strandpavillon und wartete auf Dich. Statt Deiner kam Waren und noch jemand — sonst hätte ich doch noch einen Versuch gemacht, Dich zu sprechen.“ „Noch jemand?“ „Kein Mann kam, Altmuth — und ich Tor glaubte, er ginge Waren nach.“ „Wen Mann?“ fragte die junge Frau erregt. „Wen Mann sah Dich und Waren zusammen? Hat er gehört, was Ihr sprach?“ „Nein, er kam zum Schluß, als mich Waren wie eine Königin zum zweiten Male Landes verwies. Ich war in einer Zwangslage, Knud, ich mußte der Liebermacht weichen. Doch ich schrieb noch ein paar mal

an Dich, hast Du denn keine Briefe erhalten?“ „Keinen einzigen! Waren tut alles, was sie sich vorgenommen hat. Doch diesmal traf ihr eigenes Handeln sie selbst wie ein zweischneidiges Schwert, Knud; denn Waren liebte meinen Mann, und der wandte sich seit dem Rendez-vous im Pavillon von ihr ab. O, nun versehe ich alles — alles! Mein Leben hat sie verdoeben und ihr eigenes dazu.“ „Von neuem floßen Altmuths Tränen. Er führte sie vor den Wangen und küßte sie über die Lippen in das Ohr, bis ihre Augen wieder schrakten und um den Mund ein weiches Lächeln lag.“ „Ich muß gehen, Knud.“ „Wann kommst Du wieder?“ fragte er und umfachte mit trüben Blicken die schlanke Gestalt in dem herrlichen kleidsamen Sportanzug von weißem Wollstoff mit schwarzem Kranz, der sich verführerisch von dem weißen Halbe abhob. Das blonde Gefräusel des läppigen Haars spannte einen schimmernden Schleier um Stirn und Wangen. Die junge Frau drückte mit dem alten leichtfüßigen Mädchen die weiße Schiffsmitzle auf die goldene Brust und streckte Knudsen die Hand zum Abschied entgegen. „Wann kommst Du wieder?“ fragte er abermals. „Ich darf nicht wiederkommen.“ „Glaubst Du, ich verzichtete ohne weiteres auf das wiedergewonnene Glück? Man hat es uns gewaltsam geraubt und wir werden

miteinander überlegen, was noch gut zu machen ist. Bin ich Deiner Mühselig sicher, Altmuth?“ „Ich folge Dir — sei es zum Leben oder in den Tod!“ rief sie glücklich und schmeigelte sich nochmals in seine Arme. „Zum Leben, Du lächelst und schönste, allen Frauen!“ „Morgen komme ich zu derselben Stunde“, versicherte sie und eilte davon. 14. Dr. Falkner trieb heute eine innere Unruhe umher. Aber die er nicht Herr werden konnte. Immer wieder zog er den Brief Waren aus der Tasche und las ihre jubelnden Worte, die ihn zu freudiger Anteilnahme auflockerten. „Ich weiß“, schrieb sie, „Du wirst Dich mit mir freuen. Erster versichert mir tagtäglich, ich hätte große künstlerische Begabung. Wie bin ich jetzt meines kleinen Erbteils froh, das es mir die Möglichkeit gibt, mich in aller Ruhe meiner Ausbildung zu widmen. Erster will mir alle Wege bahnen. Er selbst bleibt mein Lehrer, und das allein sichert schon mein Vorwärtskommen. Da ich nach seinem Urteil für Landschaft und Figurenmalerei talent habe, so liegt ein reiches Feld des Schaffens vor mir. Wie das mein Leben reich macht! Ich gehe still für mich der Ausbildung meiner Kunst nach, und so führen Erster und ich ein Dasein ganz für uns. Ich glaube, die anderen finden uns unaussprechlich langweilig gerade wie Altmuth.“ (Fortsetzung folgt.)

gefundener konservativer Partei für nötig hält, nützlich, denn je zuvor, der muß wünschen, daß die jetzige Fraktion noch einmal die Lage und ihre Folgen ernstlich erwägt und die Gelegenheit der zu erwartenden neuen Vorlage der Regierung ergreift, um aus dieser Konfliktstellung herauszutreten.“

Berlin, 8. Juni. Die zweite Lesung der Finanzvorlagen soll im Reichstage auf die Tagesordnung des 16. Juni gesetzt werden, nachdem am 14. Juni der Bericht der Finanzkommission zur Verteilung gelangt sein wird. Wie verlautet, wird der Reichszanzler Fürst v. Bülow in dieser Sitzung den Standpunkt der verbündeten Regierungen darlegen und Reichsfinanzsekretär Seydow die neue Erbschaftsteuer begründen. Wahrscheinlich werden die einzelnen Fraktionen Erklärungen über ihre Stellung abgeben. Die Erbschaftsteuer wird, falls sie nicht vom Plenum abgelehnt wird, der Kommission überwiesen werden. — Man rechnet noch mit einer vierwöchigen Sitzungsperiode des Reichstages und will neben den Finanzangelegenheiten nur die Verordnungsangelegenheiten und allenfalls noch das Arbeiterkammergesetz beraten.

Berlin, 8. Juni. Die „Berlin. Polit. Nachr.“ schreiben offiziell: Die Teilnahme an der für den 12. d. Mts. dahier im Circus Schöneberg stattfindenden Abwehrgewerksamlung, welche vom Centralverband des deutschen Banl- und Bankiergewerbes und vom Centralverband deutscher Industrieller nebst dem in diesen in einer Interessengemeinschaft verbundenen Körpergeschäften ins Werk gesetzt wird, hat durch das ganze Reich einen außerordentlichen Umfang angenommen. Es wird, wie schon jetzt gesagt werden kann, ein einmütiger, energischer Protest sich erheben nicht nur von Industrie und Handel, Banl- und Bauesse; dieser Protest wird unterstützt sein auch aus dem Handwerk, dem Mittelstand, aus Beamtenkreisen usw. Der Unwille aus den weitesten Kreisen wird laut werden gegen die unsinnige Art und Weise, wie zuletzt in der Finanzkommission des Reichstages Konfession, Zentrum und Anhang die Steuerpläne im agrarischen Sinne gegen Handel und Gewerbe, gegen das mobil Kapital überföhrt ausgesteuert haben. Es sind bereits mehrere Tausende von Eintrittskarten, die auf den Namen ausgestellt werden, infolge der Anmelddungen ausgegeben. Alle größeren und wichtigsten Verbände von Industrie und Handel beteiligen sich so eintig, wie noch kaum jemals dagewesen, an dieser elementaren Abwehraktion, und der gute Wille, noch darüber hinaus ein Zusammenwirken, eine Organisation gegen agrarische Übergriffe zu schaffen, wird von den verbündeten Seiten auf das lebhafteste ausgesprochen und unterstützt. Als Redner werden u. a. auftreten: Handelskammerpräsident Max Schindler, Hamburg, Generalconsul Franz von Mendelssohn-Berlin, Landrat Hötzner-Essen, Geheimmer Kommerzienrat E. Kirdorf-Weselfrichen, Geheimmer Kommerzienrat Vogel-Geminig, Geheimmer Kommerzienrat Ravensberg-Berlin, Hermann Göhrt, Vorsitzender des Verbandes deutscher Exporteure, Geheimmer Oberinsanzrat W. Mueller, Direktor der Dresdener Banl, Geheimmer Kommerzienrat Emil Jacoby-Berlin, Geheimrat Rathe n a u-Berlin, Geheimrat W r t h-Berlin, Kommerzienrat Max R i n t e r-Berlin, Direktor Ar t m a n n-Ludwigsbaf, Feldberg von Detaliffenbernd Hamburg, ferner R i g l t, Ehrenobermeister der Berliner Tischlerinnung; R a h a r d t, Vorsitzender der deutschen Mittelstandvereiningung. Bei der großen Anzahl der Redner wird voraussichtlich die Redezeit beschränkt werden müssen. Die der Veranstaltung veranstaltenden Centralverbände halten am Freitag und Sonnabend Morgen unter sich Besprechungen ab zur Vorbereitung und zwecks weiteren einigen Zusammengehens. Rathelich sucht man von gegnerischer Seite das endlich energische Aufstehen von Gewerbe und Handel möglichst zu diskreditieren. Wenn S. v. v. von dem Zentrumsblatt „Germania“ heute behauptet wird: „erfreulichweise mehren sich die Zufriedenen aus den Kreisen der Industrie und dem Großkapital, welche sich für die Beschlüsse der Finanzkommission (Kotierungsfaktoren) ausdrücken“, so können wir dagegen feststellen: Beim Centralverband deutlicher Indufrielle r ist unter vielen hundert Zufriedenen nicht eine einzige gemessen, welche die von der „Germania“ angegebene Stellung einnimmt. Bieleicht hält man es noch für angebracht, solche Behauptungen auch zu beweisen.“

Berlin, 8. Juni. Die Teilnahme an der für den 12. d. Mts. dahier im Circus Schöneberg stattfindenden Abwehrgewerksamlung, welche vom Centralverband des deutschen Banl- und Bankiergewerbes und vom Centralverband deutscher Industrieller nebst dem in diesen in einer Interessengemeinschaft verbundenen Körpergeschäften ins Werk gesetzt wird, hat durch das ganze Reich einen außerordentlichen Umfang angenommen. Es wird, wie schon jetzt gesagt werden kann, ein einmütiger, energischer Protest sich erheben nicht nur von Industrie und Handel, Banl- und Bauesse; dieser Protest wird unterstützt sein auch aus dem Handwerk, dem Mittelstand, aus Beamtenkreisen usw. Der Unwille aus den weitesten Kreisen wird laut werden gegen die unsinnige Art und Weise, wie zuletzt in der Finanzkommission des Reichstages Konfession, Zentrum und Anhang die Steuerpläne im agrarischen Sinne gegen Handel und Gewerbe, gegen das mobil Kapital überföhrt ausgesteuert haben. Es sind bereits mehrere Tausende von Eintrittskarten, die auf den Namen ausgestellt werden, infolge der Anmelddungen ausgegeben. Alle größeren und wichtigsten Verbände von Industrie und Handel beteiligen sich so eintig, wie noch kaum jemals dagewesen, an dieser elementaren Abwehraktion, und der gute Wille, noch darüber hinaus ein Zusammenwirken, eine Organisation gegen agrarische Übergriffe zu schaffen, wird von den verbündeten Seiten auf das lebhafteste ausgesprochen und unterstützt. Als Redner werden u. a. auftreten: Handelskammerpräsident Max Schindler, Hamburg, Generalconsul Franz von Mendelssohn-Berlin, Landrat Hötzner-Essen, Geheimmer Kommerzienrat E. Kirdorf-Weselfrichen, Geheimmer Kommerzienrat Vogel-Geminig, Geheimmer Kommerzienrat Ravensberg-Berlin, Hermann Göhrt, Vorsitzender des Verbandes deutscher Exporteure, Geheimmer Oberinsanzrat W. Mueller, Direktor der Dresdener Banl, Geheimmer Kommerzienrat Emil Jacoby-Berlin, Geheimrat Rathe n a u-Berlin, Geheimrat W r t h-Berlin, Kommerzienrat Max R i n t e r-Berlin, Direktor Ar t m a n n-Ludwigsbaf, Feldberg von Detaliffenbernd Hamburg, ferner R i g l t, Ehrenobermeister der Berliner Tischlerinnung; R a h a r d t, Vorsitzender der deutschen Mittelstandvereiningung. Bei der großen Anzahl der Redner wird voraussichtlich die Redezeit beschränkt werden müssen. Die der Veranstaltung veranstaltenden Centralverbände halten am Freitag und Sonnabend Morgen unter sich Besprechungen ab zur Vorbereitung und zwecks weiteren einigen Zusammengehens. Rathelich sucht man von gegnerischer Seite das endlich energische Aufstehen von Gewerbe und Handel möglichst zu diskreditieren. Wenn S. v. v. von dem Zentrumsblatt „Germania“ heute behauptet wird: „erfreulichweise mehren sich die Zufriedenen aus den Kreisen der Industrie und dem Großkapital, welche sich für die Beschlüsse der Finanzkommission (Kotierungsfaktoren) ausdrücken“, so können wir dagegen feststellen: Beim Centralverband deutlicher Indufrielle r ist unter vielen hundert Zufriedenen nicht eine einzige gemessen, welche die von der „Germania“ angegebene Stellung einnimmt. Bieleicht hält man es noch für angebracht, solche Behauptungen auch zu beweisen.“

Englische Parlamentarier in Berlin.

Berlin, 7. Juni. Die englischen Parlamentarier befüchtigten heute Vormittag Wohlhabereinrichtungen und industrielle Unter-

nehmungen und nahmen Nachmittag an einem Fessen teil. Staatssekretär Vornburg erklärte in einer Anrede, die leitenden Staatsmänner Deutschlands würden alles tun, um die gemeinsame Arbeit, für die sich, wie in den Kolonien, so auch auf dem Kontinent für beide Wölter ein weites Feld biete, zu fördern. Oberbürgermeister Rirchner versicherte die Gäste, daß in ganz Deutschland kein verständiger Mensch sich finde, der an eine Sitrung der Innigen Beziehungen zwischen dem deutschen und dem englischen Volke glaube. Nachdem Staatsminister A. D. v. Werlepf einige Abschiedsworte gesprochen hatte, erwiderte Roberts-Norwich, Deutschland habe durch seine Freundschaft und Güte die Herzen der englischen Gäste erobert. Agnes-Manchester erklärte, die Arbeiterpartei werde alles tun, um den Frieden zwischen allen Nationen aufrecht zu erhalten. Die Gäste traten nach dem Dinner Rückkehr über Bremen nach London an.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 8. Juni. (Spfnachtsrichten). Sr. Maj. der Kaiser ist in Riel eingetroffen und wohnte den Schließungen der Flotte in der äußeren Kieler Bucht bei. Die Rückreise nach der Wildpartipation erfolgt morgen.

Leipzig, 8. Juni. Heute mittag 12 Uhr fand auf dem Vindenthaler Freizeiplatz die Rönigsparade über die Truppen der Garnison Leipzig statt. Um 11¹/₄ Uhr traf der Sonderzug mit dem König in der Station Wahren ein, wo der König zu Pferde stieg und nach dem Paradebelle ritt. Die Parade, der auch Kriegsminister Fretzherr v. Harde, der auch Kriegsminister Fretzherr v. Harde, der auch Kriegsminister Fretzherr v. Harde, wurde vom General der Infanterie d. C. I. a. kommandiert. Um 1¹/₄ Uhr erfolgte die Rückkehr des Königs von der Station Wahren aus.

Riel, 8. Juni. Den Schließungen, die heute in Gegenwart des Kaisers auf der Außenspähre stattfanden, mochten auch der Admiralstabchef, Admiral Graf Baumbach, der Direktor des Wasserdepartaments, Vizeadmiral Götz, der Chef der Zentralabteilung des Reichsmarinteamts, Comendant Admiral Wachmann, der Inspektur der Schiffsartillerie, Comendant Admiral Boßl, sowie mehrere höhere Offiziere bei.

Fürstl.

Alteppo, 9. Juni. Das scharfe Vorgehen der türkischen Behörden in Adana, wo zwölf Mörderführer, darunter 6 Armenier, gefestigt wurden, wurde von dem Kaiser, der wöchigen Wolf und Gehrige, nördlich und östlich von Aleppo, nicht, mit dem angebrochenen Gemeingeht beantwortet. Etwa 100 Personen kamen dabei um.

Lokales.

Merseburg, 9. Juni.

Reichstagsabgeordneter Schmidt, der, wie bereits gemeldet, in Halle gestorben ist, war auch Mitglied des Provinziallandtags.

Verein für Heimattunde. In der Versammlung am Montag wurde nach Erledigung verschiedener geschäftlicher Angelegenheiten ein Vortrag gehalten über „Die Schlacht bei Alzei“. Der Vortragende entwarf ein sehr anschauliches Bild dieser Schlacht und ging dabei auf besonders auf die Bewaffnung der Soldaten jener Zeit ein. Die Infanterie bestand aus Pikenieren und Muskulieren, die Kavallerie gliederte sich in Lanzenreiter, Kitraschiere, Arkebuser, die herhöchtigen Kroaten und die Dragoner, welche mit Infanteriewaffen ausgerüstet waren. Die Schwadron hatten nur Kitraschiere und Dragoner. Die Artillerie führte Karthausen, Feldgeschlangen und die schweren Panzerstücke. Ueber die Stärke der Here, den Verlauf der Schlacht, besonders den Tod Gustav Adolf's besprechen sehr verschiedene Besatzen, was bei der Ungewissheit der Chroniken jener Zeit nicht zu verurteilen ist. Waffen und Geschosse, die auf dem Schlachtfelde von Ärgen gefunden worden sind, liegen in der Sammlung des Vereins. — Herr Straßburger brachte noch interessante Ausführungen über den Garbhügel bei Spergau. Danach wird dieser Hügel in prähistorischer Zeit ebenfalls eine Erdburg, ein Befestigungswerk, welche die benachbarten Bewohner des Saale- und Elbestales zu ihrem Schutze anlegten. — Gesehnkte sind dem Vereine gemacht worden von den Herren Menzel, Dietrich,

Otto, Heyne, Klappenbach, Witte, Frau Böder-Merzbach und Herrn Schmidt-Dörffewitz.

Hinzuziehung von Referendaren zum Militärstrafverfahren. Wie verlautet, wird die Hinzuziehung von Referendaren zum Militärstrafverfahren demnächst in weiterer Umfange zur Einführung gelangen. Vorläufig wurde in Dresden in einer Sitzung des Oberkriegsgerichts des 6. Armeekorps ein solcher Versuch gemacht. Nach Beendigung der Sitzung wurde den hinzugezogenen Referendaren von einem Oberkriegsgerichtsrat ein eingehender Vortrag über das Militärgerichtswesen und dessen Behörden gehalten. Die Anordnung erfolgte durch den Landgerichtspräsidenten, der sich mit dem kommandierenden General ins Einvernehmen gesetzt hatte.

Militäranwärter als Kreisaffizienten. Nach einer Bestimmung des Ministers des Innern sind Militäranwärter, die nach gegängener informatorischer Beschäftigung für den Bureau- und Kasernendienst bei den Regierungen vorgemerkt sind, zu einer nochmahligen dreimonatlichen Beschäftigung in den Bureauen nicht heranzuziehen, wenn sie als Kreisaffizienten in Aussicht genommen sind. Diese Militäranwärter haben sofort die dreimonatliche informatorische Beschäftigung beim Landratsamte zurückzugeben, auf welche die sechsmonatliche Probepflichtzeit folgt.

Provinz und Umgegend.

Gönnern, 7. Juni. Gestern tagte hier im Hotel „Preussische Krone“ die Frühjahrsversammlung des 6. Bezirks des Etzenorphanenbundes Sachsen-Anhalt, System Stolze-Schreye. Sie war zahlreich aus dem Bezirke erschienen. Das früh 10 Uhr abgehaltene Beisitzgessen fand eine starke Beteiligung, so daß 33 Preise zur Verteilung kommen konnten. Zum öffentlichen Vortrag des Bundesvorsitzenden, Herrn Professors Dr. Claus-Magdebürg, waren auch Teilnehmer aus den Kreisen der Bürgererschaft erschienen. Nach einem gemeinsamen Mittagsmahl traten die Vertreter zu einer Sitzung zusammen. Ein Nachmittagskonzert und ein Ball mit der Verteilung der Preise beschloß den Tag.

Neuhaldensleben, 7. Juni. Der ungefähr 18 Jahre alte Wollverleibler W i n d m e y e r erlitt den Tod an der Spitze des M i n d m e y e r von Born, erhängte sich, weil die Eltern eines hiesigen Wädchens den Verkeh mit dem jungen Menschen nicht dulden wollten.

Nabegahn, 8. Juni. Am Freitag abend verunglückte in Kapelle bei Wberk ein Vierfahrer der Schulheiß-Brauerei aus Halle. Wahrscheinlich ist derselbe aus der Schöpfelle gefallen und vom Wagen überfahren worden. Das Gesicht wurde in Nabegahn angehalten. Als man nach dem Führer suchte, fand man ihn noch lebend bei Kapelle, der Bedauerndemerte verschied aber bald. Da den Vorfall niemand gesehen hat, wird die Ursache schwer zu ermitteln sein.

Deffau, 7. Juni. Der Arbeiter S t e d e w i z aus W o l f i g a u, der am 3. Pfingstfeiertage in der Leipziger Straße zu Deffau die Wöbel einer Frau M. in Brand setzte und sich dann einen Schuß in den Kopf beibrachte, ist seinen Verletzungen heute erlegen.

Querfurt, 6. Juni. In tiefer Trauer wurden die Wollereidirektor Querner'schen Eheleute verlegt. Ihr einziges vierzähliges Söhnchen wurde unlängst krank und nach nach wenigen Stunden. Man nimmt an, daß der Kleine eine Wabstume in den Mund genommen hat.

Magdeburg, 9. Juni. Im Wiederlicher Busch wurden zwei junge Damen von drei Männern überfallen, die ihnen die Handtaschen entreißen wollten. Eine Dame setzte sich so energisch zur Wehr, daß die drei Buschen flüchteten, eine andere Spoziergänger sich näherten.

Salzwedel, 7. Juni. Wegen Falschmünzerei wurden hier der Rentensmpfänger Kutter und der Schmied Emil M a y verhaftet. Sie hatten in verschiedenen Geschäften der Stadt falsche Dreimarckstücke in Zahlung gegeben. Bei der Kutter vorgenommenen Wobitation wurde noch eine größere Anzahl der Falschstücke vorgefunden. Eine Hausdurchsuchung brachte auch Formen und Schmelzgefäße zutage. Auch ein noch nicht fertig gestellter Apparat zur Massenherstellung der Münzen wurde mit beschlagnahmt.

Tuesau, 7. Juni. An den Wdhängen des Schmelzofens und des Werberges lagern nachmitternachtliche Schneemassen, an diesen Stellen die Sonne fast gar keinen Zugang hat. Solche Schneelager

werden jetzt von vielen Fremden mit Vorliebe aufgesucht und ab und zu ergehen sie sich sogar noch an einer falschen Schneeballschlacht, was im Monat Juni für unsere iltirigsten Wdhänger immerhin eine große Seltenheit ist. Spatzvögel hatten sich sogar den Seitz gemacht, am Besessende in der Nähe der Schmiede einen kleinen Schneemann zu erbauen, der sich jedoch infolge der Wärme eines nicht allzu langen Daletns eiseuen konnte.

Wei mar, 6. Juni. Gestern Nachmittag fand in feierlicher Weise hier die Enthüllung des von der Goethe-Gesellschaft gestifteten Grabdenkmals der Frau Pauline Charlotte v. Stein statt. Das Denkmal besteht aus einer starken, an die Mauer gestellten Sandsteinplatte mit Urnenstumpf darauf und einem in die Platte geföhren Reliefbild der Frau v. Stein aus welchem Marior, das von Bildhauer Professor Donndorf in Stuttgart gefertigt wurde. Eine Inschrift nennt einfach den Namen Charlotte v. Stein sowie Geburts- und Todesjahr und fohgt noch hinzu: Gewidmet von der Goethe-Gesellschaft. An der Enthüllungsfester nahmen Vertreter des Großherzogs, der Regierung, der Stadt und außer den Weimarer Mitgliedern der Goethe-Gesellschaft der Präsident der Goethe-Gesellschaft in Berlin Professor Erich Schmidt, der Staatsrat Unterstättungsprofessor Dr. Wahlmann und Mitglieder der Familie v. Stein teil. Der Direktor des Weimarer Goethe- und Schiller-Archivs Geheimmer Hofrat Dr. Suphan hielt die Gedächtnisrede, der Kirchenchor unter Leitung W. v. Naußner's brachte Goethes „Wanderers Nachtlied“ zum Vortrag.

Wei mar, 9. Juni. Folgende ergingenden Mitteilungen werden über den (in voriger Nummer gemeldeten) durch das Autoobil des Großherzogs verursachten Unglücksfall gegeben. Der übergrüne Knabe ist der Sohn des wohlhabenden Landwirts Caspar aus Hottelstedt. Er war vom Wagen gestürzt, um das durch die scharfen Spurrinnen des nahenden Automobils unruhig werdende Pferd am Kopf fest zu halten. Hierbei wurde er von dem Automobilschleuderer des dicht vorbeifahrenden Automobils getroffen, unter den schweren Benz-Wagen geschleudert und von dessen Hinterräder überfahren. Der Großherzog ließ sofort in seinem Automobil aus Weimar einen Arzt und eine Schwester herbeiholen und legte ihn zwischen, tieferkühltet, bei den ersten Hilfeleistungen selbst mit Hand an. Er verblieb auch am Schmerzenslager des armen Knaben, den letzter die Kunst des alsobald eingetroffenen Arztes nicht zu retten vermochte. Der Chauffeur des Großherzogs scheint entgegen den ersten Meldungen, nicht ohne Schuld an dem Unglück zu sein, da er, obgleich die Chauffeur genügend heftig ist, zu dicht an dem haltenden Einspänner vorbeigefahren ist. Er hat übrigens schon häufig Verdräusen wegen zu raschen und unvorsichtigen Fahrens erhalten.

Lauchstedt, 8. Juni. Der dritten Theater-Vorstellung in Lauchstedt — die wieder vor ganz geföhltm Kaufe stattfand — wohnten auch der Minister des Innern Graf M o r p h e, die Gräfin P o s a d o w s k y, der Oberpräsident von Hegel, der Landeshaupmann von W i l m o w s k y, Generalleutnant G e l l e n z R ö s l aus Halle und viele andere hervorragende Persönlichkeiten, darunter Geheimmer D r u d a ch aus Berlin, der auch schon bei der ersten Aufführung zugegen gewesen war, bei. Der Befall war fast noch stänlich, als die beiden ersten Male.

Alzen, 7. Juni. Die Statistiker ordneten stimmten der für die Pfistererung des Schweswitzer Weges zu verwenden Anleihe von 30 000 Mark zu. Die Verzinsung erfolgt mit 4 Prozent und die Tilgung mit 2¹/₂ Prozent. Dann wurde eine Baupolizeigebührengordnung angenommen und im Prinzip dem Projekt zugestimmt, daß der neu zu errichtende Friedhof an dem Schweswitzer Wege angelegt wird.

Torgau, 8. Juni. Erhängt aufgefunden wurde gestern vormittag in einem Gehölz am großen Teich der Musketier Hermann von der vierten Kompagnie des Infanterieregiments Nr. 72. Der Lebensmilde hatte sich am vergangenen Sonnabend von seinem Truppenenteil entfernt. Er kamme aus M e r z e n bei Leipzig und diente im ersten Jahre. Ein zweiter Musketier von derselben Kompagnie, der ebenfalls seit einigen Tagen verschwunden war, wurde bei Leipzig aufgefunden und nach hier eingeliefert. Ein angefügtes s o s s e r e t o wurde am Sonntag in der Nähe von Sühlig in einem Stoggenfeld aufgefunden. Als dem „Kreisblatt“ berichtet wird, ist das Tier entweder mutwillig oder aus purem Weichsein angehockt worden. Der Schuß hatte einen Föhgel zerföhmetert und die Föhgel hatte dann

noch die Brust gestreift, wo sie eine tiefe Wunde zurückließ. Der flüchtige Freund Webar hatte zunächst selbst versucht, das aus der Wunde fließende Blut zu stemmen, indem er diese mit dem Schmelz ausfüllte, jedoch war die Verletzung eine so schwere, daß das arme Tier getötet werden mußte.

Zeit, 8. Juni. Köhlig verbrannt hat sich in der Naumburger Straße der 12 jährige Knabe Schmidt, dem beim Feueranmachen mit Petroleum die Petroleumlampe explodierte, wodurch er sich schwere Brandwunden zuzog. Das Kind ist gestorben.

Lufschiffahrt.

Halle, 7. Juni. Der Parzeval-Ballon III, der in der Ballonhalle in Witterfeld vor kurzem fertiggestellt wurde, wird Anfang nächster Woche seine ersten Flugversuche unternehmen. Die Füllung des Ballons ist bereits soweit vorgeschritten, daß sie heute nachmittags beendet sein wird. Das Lufschiff wird, nach erfolgreichen Probeflüchten, in Frankfurt a. M. auf der Internationalen Lufschiffahrt-Ausstellung stationiert werden.

Frankfurt a. M., 7. Juni. Laut Mitteilung der Ausstellungsgesellschaft hat der Kaiser der Internationalen Lufschiffahrt-Ausstellung in Frankfurt a. M. 1909 einen Preis zur Verfügung gestellt.

Berlin, 8. Juni. Wie der „Täglichen Rundschau“ aus zuverlässiger Quelle mitgeteilt wird, ist auf besonderen Wunsch des Kaisers über die Urberichterstattung des Telegramms, das Graf Zepelin am Pfingstsonntag angeblich aus Leipzig nach Berlin geschickt haben sollte, eine Untersuchung eingeleitet worden. Das kaiserliche Hauptquartier hat seine Informationen auf indirektem Wege erhalten. Das Berliner Tageblatt wandte sich am Pfingstsonntag an den mit der Verrichtung des Polizeipräsidenten betrauten Herrn Geheimen Regierungsrat Friedheim und bat (wegen der Feiertagsruhe) um die Erlaubnis zur Veröffentlichung eines Extrablattes, das auf der Redaktion aus Leipzig die Nachricht eingegangen sei, daß Graf Zepelin seine bevorstehende Anwesenheit nach Berlin gemeldet habe. Auf Veranlassung Geheimrat Friedheims benachrichtigte das Kommando der Schutzmannschaft den Flügeladjutanten vom Dienst, der seinerseits dem Kaiser Meldung von der angeblichen Anfindung des Grafen Zepelin machte. Diese Meldung veranlaßte die Fahrt des Kaisers nach dem Tempelhofer Feld. Weder Graf Zepelin noch ein anderer Teilnehmer an der Fahrt des Z II hat aber, wie bekannt, den Anflug des Lufschiffes in Berlin telegraphisch angemeldet.

Das Trainwesen der Zukunft.

Der vor einigen Wochen Angezogene der Großschifffahrt mit Luftkraftwagen durch ein großes Gebiet der Luftkraftwagen gesehnen ist, wird sich selbst als Rate ohne weiteres gelassen haben, daß hier ein bedeutungsvoller Ausblick auf die Zukunft sich eröffnet hat. Der Luftkraftwagen mit Benzinbetrieb ist derzeit im Durchschnitt 80 Zentner und kann in einem Anhängenagen nochmals 40, also im ganzen 120 Zentner Nutzgewicht, mitnehmen. Dabei ist die Geschwindigkeit auf mittlere Strecken von 10 bis 20 Kilometer in der Stunde. Zur Bedienung genügen zwei geschulte Leute; Bereithaltung des Benzins, des Schmieröls, einiger Ersatzteile gewähren die erforderliche Betriebsfähigkeit. Wie ist jetzt die Ausstattung des Herzes im Kreise mit Fahrzeugen? Wir nehmen das Verpflanzungsproblem eines mobilen Armeekorps als Grundlage der Berechnung. Die volle Stärke beträgt 41 000 Mann und 14 000 Pferde. Hierfür wird ein Tagesbedarf an Verpflegung auf zwei Fußpatronkolonnen verladen. Jede solche Kolonne enthält rund 60 Wagen, also würde der Gesamtbedarf auf 120 Wagen mit 240 Pferden fortgesetzt; man muß aber mindestens 320 Pferde rechnen, da die Begleitmannschaft beritten ist und Weitergepäcknisse bereitgestellt werden müssen. Der Wagen nimmt im Durchschnitt 18 Zentner auf. Die Geschwindigkeit beträgt 4 Kilometer in der Stunde, die Tagesleistung höchstens 25 Kilometer, dann muß Huße und Pferdewechsel eintreten. Man braucht also fünfzehn Patronkolonnen und sechs Proviantkolonnen, zusammen 13 Kolonnen für das Armeekorps, um den Verleih zwischen den Feldmagazinen und den Truppen zu vermitteln. Dabei ist ein dauerndes Hin- und Herfahren der Kolonnen, ein fortwährendes Umlauff, erforderlich. Wird die Armee in Vorkampf gebracht, so müssen die Feldmagazine nachgehoben werden, weil sonst die Entfernungen für die Verpflegungskolonnen zu groß und die Anforderungen unüberwindlich werden. Das Nachschieben der Magazine erfordert wiederum

sehr bedeutende Kräfte an Pferden und Wagen. Und wenn ein Rückszug notwendig werden sollte, würde dann nicht die Gefahr vorliegen, daß die schwerfälligen, müden Kolonnen liegen bleiben, sich stauen und stoßen, die Straßen sperren und die Truppen aufhalten? Nun, die Erfahrungen der Franzosen am 14. und 15. August 1870 und die Unbequemlichkeiten der Russen auf dem Rückzuge von München Anfang März 1905 reden eine deutliche Sprache. Ein Lastkraftwagen besser weit bevorzugt, wie wir gesehen haben, 120 Zentner, entspricht also dem Ladegewicht von etwa sechs bis sieben Fußpatronwagen. Somit könnte die Gesamtzahl der Verpflegungsfahrzeuge auf ein Sechstel der jetzigen Zahl herabgesetzt werden, wenn man Lastkraftwagen einsetzte. Die Entfernung spielt für letztere keine Rolle, Erdolantropfen und Fußgänger fallen fort, der Zeiteinsatz ist außerordentlich, der Abstand der Magazine von den Truppen ist Nebensache geworden. Somit liegt offen zutage, daß es nur noch eine Frage der Zeit sein wird, bis die Verpflegungsstraßen durch Lastkraftwagen ersetzt werden. Allerdings wird sich auch fragen, ob die Lastkraftwagen außerhalb der festen Straßen, auf weniger guten Wegen, noch funktionieren. Diese Frage ist ohne Zweifel zu bejahen, denn wo der schwerfällige Fußpatron- und Proviantwagen sich fortzuschleppen kann, wird es auch der Lastkraftwagen leisten. Im Notfalle fährt er Umwege auf besseren Wegen und wird dann immer noch schneller sein, als das mit Pferden bespannte Fuhrwerk. Auch könnte in dringenden Fällen der Anhängenagen zurückgelassen werden; selbst dann übertrifft die Nutzleistung das jetzige Versehen noch um ein Erhebliches. Was wir in unserer kurzen Darstellung über die Verpflegungskolonnen gesagt haben, gilt in gleichem Maße für die Munitionskolonnen, für Feldzentrale, Gaskolonnen, Telegraphenfuhrzeuge, Sanitätsanstalten. So eröffnet sich ein weiter Blick auf die Zukunftsgestaltung des Trainwesens. Die Technik erobert alle Gebiete und wird auch vor diesem nicht Halt machen!

Gerichtszeitung.

Dessau, 8. Juni. Eine Einbrecherbande von Schülern hatte sich vor dem Landgericht zu verantworten. Im Vorjahre wurde in der anhaltischen Provinz fortgesetzt eingebrochen, ohne daß es gelingen konnte, die Täter zu ermitteln. Schließlich kam die Polizei infolge des Selbstmordversuches eines 16jährigen Jünglings dahinter, daß man die Spürbuben in Schülertreffen zu suchen habe. Als Haupt der 14jährigen Einbrecher- und Hehlerei-Bande wurde ein 16jähriger Handelsreisender festgestellt, dessen Untertugend und Hehlerei meist 15 bis 16 Jahre alte Kunstgewerbe- und Handwerkerlicher, Schlosser- und Budenrubrediebstahl waren. Der Hauptangeklagte, dem nicht weniger als 20 Handlanger unterstellt waren, und einflussreiche Verbindungen bestehen, erhielt 2 Jahre Gefängnis, seine Mutter, die gelobtes Weib von ihm angenommen hatte, 3 Monate Gefängnis; die übrigen Angeklagten 1 Jahr 6 Monate bis 1 Jahr Gefängnis. Die Angeklagten waren, wie wieder einmal festgelegt wurde, infolge des Vernehmens von Schundrommen auf den Weg des Verbrechens geraten.

Eulenburg.

Berlin, 8. Juni. Die hiesige Oberstaatsanwaltschaft hat ihre Anwesenheit auf die Lebensreise des kaiserlichen Eulenburg in die Vergangenheit. Sie hat einen Beamten der hiesigen Kriminalpolizei, den Kriminalkommissar von Döberig, nach Gastein entsandt mit dem Auftrage, sich über den Fürsten zu orientieren.

Automobil-Chronik.

Berlin, 8. Juni. Auf der Feinstadtbesitzer Chaussee ist der frühere perische Generaloffizier in Berlin, v. Geyde, bei einer Automobilfahrt zu Tode gekommen. Der Chauffeur blieb unversehrt, der Fußweg ist vollständig geräumt worden.

Leipzig, 7. Juni. Auf der Gänge nach Magdeburg wollte ein Automobil ein Aufschlagswerk, in dem sich der Landwirt Aug. Ulrich aus Moritz nebst Gattin und fünf Kindern befanden, überrollen. Hierbei wurde das Aufschlagswerk angefaßt, worauf die Pferde scheuten und durchsahen. Bei der fallenden Fahrt klagten die sämtlichen Insassen aus dem in Trümmer gebenden Wagen. Während die Frau und die Kinder mit einigen Quantitätsfugen und dem Schreden davontamen, erlitt 11 erhebliche Verletzungen.

Berlin, 8. Juni. Gestern abend gegen 11 Uhr wurde in der Sandberger Straße eine in Benutzung der 50er Jahre stehende unbekannte Frau von einem Automobil totgefahren. Als sie zuerst den Fußbamm überschreiten wollte, kam sie unter die Räder des Automobils Nr. 2215, das in schneller Fahrt durch die Straße jagte. Die Unglückliche wurde so schwer verletzt, daß der Tod bereits auf dem Transport nach dem Kranenhaus am Friedrichshain eintrat. Auf dem Kopf des Autos saßen zwei angeheirte Chauffeure, während im Wagenminuten zwei ebenfalls angeheiratete Beamte saßen. Als Verlesenen aus dem Publikum den besten Vorwurfs über ihr leichtsinniges Fahren machten, überschütteten die Männer das empörte Publikum mit Schimpfwörtern. Nur durch das rechtzeitige Eingreifen eines Schykmanns, der die Personellen der Fuhrer aufnahm, wurden Tätlichkeiten vermieden. — In Friedrichshagen wurde gestern abend in der Seestraße der sieben Jahre

alte Sohn des Arbeiters Wedel von einem Automobil angefahren, der beim Einsteigen in den Wagen hineinfell. Der verunglückte Knabe, der außer schweren inneren und äußeren Verletzungen Arm- und Beinverletzung erlitt, wurde nach dem Kranenhaus transportiert, wo er einige Stunden nach seiner Einlieferung starb.

Wien, 9. Juni. Auf der Duremberger Allee Dietermannsdorf erlegte sich ein schwerer Automobilunfall. Infolge eines Pneumatikdefektes fuhr das Automobil, in dem die Brüder Dr. Karl und Paul Ruppel saßen, auf die Gattin des ersten saßen, um. Die Frau Frau Ruppel wurde getötet, Paul Ruppel verletzt und der Chauffeur schwer verletzt.

Bermittlertes.

Stettin, 7. Juni. Ein 12 Jahre alter Schulknabe verlor sich selbst, indem er sich vor einen Personenzug warf. Dem Knaben wurde der Kopf vom Kumpse getrennt.

Berlin, 8. Juni. Der bei der 9. Kompagnie des am 22. August 1908 im Alter von 24 Jahren alte Sergant Günstmann schloß sich gestern mittig in seiner Zelle aus dem Dienstgewehr eine Kugel durch den Kopf. Auf dem Transport nach dem Garnisonlazarett in Tempelhof erlag der Unglückliche der Verletzung. Was den Lebensmuthen zu der verunglückten Zeit bezogen, ist unbekannt.

Wien, 7. Juni. Vor einigen Tagen hatte in Comito (Stalien) ein 60jähriger Bauer die Eltern eines Mädchens, deren Hand ihm verlagert wurde, sowie zwei andere Mitglieder ermordet. Dann vor der Mörder, den man anfänglich durch Selbstmord getödt glaubte, entflohen. Gestern erlief er plötzlich im Wälderaden der Stadt, um Brot zu holen. Er wurde erkannt, und nach Sammelte sich eine ungeheure Menschenmenge, die ihn am Tische fesselte. Ehe er sich zur Wehre zu setzen vermochte, wurde er von der Menge gesteinigt und mit Steinen niedergeschlagen. Als die Polizei erschien, fand sie nur noch eine gräßlich verblutete Leiche vor.

Wien, 7. Juni. Das großartigste Projekt einer elektrischen Überlandzentrale für ganz Österreich ist nunmehr gesichert, nachdem zwischen den kaisertreuen Worms, Oppenheim, der Militärinspektion Mainz und der Rheinischen Eisenbahngesellschaft sowie dem Eisenbahnenverein ein Vertrag abgeschlossen wurde, wonach insgesamt ca. 100 Örtlichkeiten einen Verband zur Errichtung eines Gruppenelektrizitätswerkes bilden. Die Zentrale kommt zwischen Dittlosen und Rheim-Dürheim.

Kleines Schutleton.

Verkauf des Schlosses in Erdmannsdorf. Das königliche Schloss in Erdmannsdorf (Schlesien) ist nebst dem dazu gehörigen Dominium für rund 1 300 000 Mk. an den Amtsrichter aus Schönbau bei Neumarkt verkauft worden. Das Schloss gehörte ehemals dem Feldmarschall Grafen von Hohenhausen, dessen Erben es 1833 an König Friedrich Wilhelm III. verkauften, vererbte sich dann auf dessen Witwe, die Wittin von Wiegand, und wurde 1840 von König Friedrich Wilhelm IV. als Krongut angekauft.

Der Fluch der Schönheit. In Paris hat die 27 jährige Frau des Ingenieurs Douches ihren Mann erschossen. Er war ein treuer Ehegatte und guter Vater. Da er jedoch häufig wegen seiner Verschönerung die Aufmerksamkeit der Frauen erregte, bündelte sich seiner Frau schließlich eine so rasende Eifersucht, daß sie ihren Mann, währen er sich ansehbete, erschoss. Nach der Tat ging sie mit ihrem Kinde zum Polizeikommissar und stellte sich als Gefangene. „Er war zu schön, er wäre mir doch genommen worden“, sagte sie weinend zu dem Beamten, der sie abführte.

Erforsen. Daß im Juni Leute in Spanien erforsen, sollte man nicht für möglich halten, trotzdem trifft es in diesem Jahre zu. Man fand einen Eschanden, der zur Verwahrung des königlichen Schlosses La Granja kommandiert war, erforsen auf, und aus der Provinz Geron a wird gemeldet, daß zwei von Wilkin stark angegriffene Leichen von Personen entdeckt wurden, die vor Kälte buchstäblich umgelommen sind.

Zum Tod des Warenhausbesizers Chahard. Aus Paris, 7. Juni, wird berichtet: Der Tod des Besizers des Kaufhauses Courc, Chahard, wird wie das Hinscheiden eines Fürsten behandelt. Die Wälder widmen dem Toten lange Weisel. Der Wert der dem Staat vermachene Kaufschatz beträgt über 20 Millionen Frs. Chahard hat den früheren Präsidenten Aubert, Senator Georges Leygues und den Direktor des Jigaro, Calmeze, testamentarisch mit besonderen Auflagen für die Verteilung der Legate und Verwaltung der Stiftungen betraut. Die Testamentvollstreckung erhalten für ihre Mithaltung zusammen zehn Millionen Franes. Die komplizierten Anordnungen für das anstehenden Donnerstags feststimmende Begräbnis trifft Calmeze. Der Parkier Preise ist zur Fortbauer der bisherigen großen Jahreswerbungen Chahards ein entsprechendes Kapital gewährt.

Ein schwarzer Sonntag für die spanischen Stierkämpfer. Aus Madrid, 7. Juni, wird berichtet: Gestern hatten die

Lozoros ihren Unglückstag. Der Spada Bepete mußte gestern verumdet im Zagort durch die Hauptstrafen nach dem Spital gebracht werden, gefolgt von einer großen Menschenmenge. In Bista Meger verfolgte den Banderillero Alfazero ein Stier; beim Ueberpringen der Barriere wurde Alfazero vom Horn des wütenden Stieres erwischt und sehr schwer verwundet. In Ugecitras kam der erste Matador Spaniens, Bomitita, dem Stier zu nahe und erlitt eine fürchtbare Wundmunde. Der Banderillero Paghines wurde in Carthagna schwer verletzt und Spada Jaqueta viermal auf die Hörner genommen, so daß er tot aus der Arena getragen wurde. Auf La Palma (Provinz Sevilla) wurde der Matador Canario in die Luft geworfen und in Coruna der Banderillero Rubita schwer verwundet, ebenso in Sevilla der Matador Serto ernstlich verletzt. Den Matador Trueno und einen Fußgänger, der den Toro spielen wollte, erfasste ein wütender Stier und richtete beide so zu, daß sie im Stieben liegen.

152 Ferienonderzüge. Ferienonderzüge zum ermäßigten Fahrpreis gibt es in diesem Sommer, soweit die preußisch-preussischen Staatsbahnen beteiligt sind, im ganzen 152. Von diesen gehen an die Ostsee 19, an die Nordsee 20, nach Thüringen 9, nach dem Harz 10, an den Rhein 3, nach dem Rheinstrom 16, nach Stuttgart 3, nach München 17, nach Frankfurt a. M. und Basel 30, nach Berlin 13, nach Wien 4, nach der sag. Schiffschiff Schwelz 5, nach Kassel 3. Hierin sind auch neun Sonderzüge inbegriffen, die schon zu Pfingsten an die Nordsee, an das Rheingebirge, nach Berlin und nach der Schiffschiff Schwelz abgefahren worden sind. Nach der Ostsee gehen Züge von Berlin, Breslau, Kattowitz und Dresden; nach der Nordsee von Berlin, Straßburg, Dresden, Hamburg, München, Köln, Düsseldorf, Wilhelm a. d. Rh., Rheid, Eisenfeld, Barren, Leipzig, M., Rheid, Eisenfeld, nach Thüringen von Berlin, Kasselberg, Danzig, Kattowitz, Düsseldorf, Köln, Duisburg, Hamburg und Bremen; nach dem Harz von Berlin, Düsseldorf, Hamburg und Bremen; an den Rhein von Berlin, Hamburg und Straßburg; nach dem Rheinstrom von Berlin, Königsberg, Danzig, Kattowitz, Stettin und Breslau; nach Stuttgart von Hamburg; nach Friedrichshafen von Berlin und Dortmund; nach München und Lindau von Berlin, nach München von Berlin, Magdeburg, Königsberg, Danzig, Kattowitz, Köln, Düsseldorf, Dortmund, Hagen, Hamburg, Hannover und Bremen; nach Frankfurt a. M. von Berlin, nach Basel von Berlin, Kassel, Doctmund, Eisen, Hagen, Köln, Krefeld, Bremen und Hamburg; nach Berlin von Altona und Hamburg; nach Berlin von Altona, Wilhelm a. d. Rh., Oberhausen, Düsseldorf, Eisenfeld Köln, Straßburg, Weß, Saarbrücken, Biele, Dresden, Biele und Stuttgart; nach Wien von Berlin und Breslau; nach der sag. Schiffschiff Schwelz von Berlin und Altona; nach Kassel von Köln, Krefeld und Uaden. Die Ferienonderzüge gehen fast ausnahmslos Anfang und Mitte Juli, sowie Anfang und Mitte August.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Darmstadt, 8. Juni. Seit 9 Uhr abends stehen die Maschinenhallen am Main-Neckar-Bahnhof in Brand. Die ganze Feuerwehre ist ausgerückt, auch Militär wird zur Hilfe herangezogen. Der Augenverkehr wird durch Umrangieren aufrecht erhalten.

Berlin, 9. Juni. Von einem Straßenbahnwagen totgefahren wurde gestern nachmittags in der Blumenstraße eine anscheinend den besten Ständen angehörende, etwa 20jährige unbekannte Frau. Sie wollte an der bestmöglichten Stelle auf einen in voller Fahrt befindlichen Motorwagen der Linie 38 springen, kam zu Fall und geriet unter den Anhängenwagen, von dem sie überfahren und schwer am Kopf und Unterleib verletzt wurde. Auf dem Transport nach dem Lazarus-Krankenhaus starb die Unglückliche.

Kassel, 8. Juni. In der Umgebung von Kassel sowie im ganzen Fuldaale, haben Naturkatastrophen große Schäden an Frühlingsgütern, Obst und an Kartoffeln angerichtet.

Berlin, 9. Juni. Die „Nationalztg.“ vernimmt, der Urlaub, den der Generaloberst Freiherr v. d. Golz im Laufe des Sommers in Konstantinopel verbringen werde, sei auf vier Wochen besessen.



Lauchstedter Theater-Verein.
Sonntag, den 13. Juni, auf vielseitiges Verlangen:
Vierte und letzte
Goethe-Aufführung
 in Lauchstedt.
„Was wir bringen“, „Pandora“, „Satyros“.
 Regie: Emil Milan, Regiss. am Deutschen Theater, Berlin.
 Anfang der Vorstellung 5 1/2 Uhr nachm., Ende gegen 9 Uhr.
 Bahnanschluss nach allen Richtungen.
 Eintrittskarten im Vorverkauf à 6.— Mk. in der Hof-
 musikalienhdlg. von Heinrich Hothan, Halle a. S., gr. Ulrich-
 strasse 38. — Fernsprecher 2335.

Evangelisation in Merseburg.
Herr Evangelist Kaiser aus Heidelberg
 wird vom 6.—13. Juni hier volkstümliche Vorträge
über religiöse Fragen
 halten:
 Mittwoch, 9. Juni, abends 8 1/2 Uhr im Casino: „Des Menschen Wert.“
 Donnerstag, 10. Juni, abends 8 1/2 Uhr im Casino: „Das Evangelium
 und die Frauen.“
 Freitag, 11. Juni, abends 8 1/2 Uhr im Casino: „Des Lebens Anfang
 und Halt.“
 Sonnabend, 12. Juni: noch unbekannt.
 Sonntag, 13. Juni, vorm. 8 Uhr: Gottesdienst in Neuschau.
 „ „ „ abends 8 Uhr: Matrifrage. Thema: „Gibt es eine
 Befreiung vom Banne der Schuld?“
Der Eintritt ist frei!
 Der Anfang ist stets pünktlich. — Alle sind herzlich willkommen
 (In jedem Nachmittags 5 Uhr findet außerdem noch eine Bibelstunde im
 „Schloßgartensalon“ statt.)

Das Komitee.
 Die Gesellschafter der Zuckerfabrik Lützen, G. m. b. H.,
 Lützen, werden hiermit zu der am
Montag, den 28. Juni 1909, nachmittags 3 Uhr
 im Saale des Gasthofs „zum roten Löwen“ in Lützen stattfindenden
ordentlichen Gesellschafterversammlung
 ergebenst eingeladen.

Zuckerfabrik Lützen,
 Gesellschaft mit beschränkter Haftung.
Der Aufsichtsrat
 W. Schiele, Vorsitzender. (1300)

Vermögensbilanz
 am 31. Dezember 1908.

Aktiva.		Passiva.	
N.	M.	N.	M.
Kassenbestand	478,86	Geschäftsguthaben	1 790,—
Guthaben in laufender Rechnung d. Genossen	667,96	Schuld für Sparein- lagen	11 689,50
Guthaben bei der Ge- nossenschaftsbank	36 213,95	Schuld in laufender Rechnung an Genossen	24 879,29
Guthaben für eigene Geschäftsanteile	600,—	Unkosten-Konto	221,50
Mobilien- und Utensilien-	319,27	Summe der Passiva	38 580,29
Konto Gewinn- und Verlust-	300,25		
Konto	300,25		
Summe der Aktiva	38 580,29		

Mitgliederbewegung:
 Zahl der Genossen am 16. April 1908 16
 Zugang 14. Abgang —
 Zahl der Genossen am 1. Januar 1909 30.
 Im Laufe des Geschäftsjahres haben sich die Geschäftsguthaben um
 1 680 und die Passivsumme um 32 600 vermehrt.
 Die Gesamtsumme aller Mitglieder betrug am Jahreschlusse:
 M 35 800.—
 Geusa, den 8. Juni 1909.

Ländliche Spar- und Darlehnskasse Geusa
 eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
 Beyling. Herrfurth. Voigt.

Neues Schützenhaus.
 Freitag, den 11. Juni,
 abends 8 Uhr:
I. Abonnements-Konzert
 des hiesigen Stadtorchesters
 (Dir. F. Hertel).
 Abonnementsbillette 6 Stück M.
 2.— in den Biquartendhlg. Fraßner
 und Diebold zu haben.
 An der Abendkaffe à Person
 50 Pfa. (1302)

Tivoli-Theater
 Donnerstag, 10. Juni, Anfang 8 1/2:
 Zum ersten Male:
Diese Leutnants
 Lustspiel in 3 Akten von Kraack.

Repertoire
 des Apollo-Theaters in Halle.
 Mittwoch, den 9. Juni:
 (Wahspiel von Landory)
„Der Obersteiger“.
 Donnerstag, den 10. Juni:
„Der Bettelstudent“.
 Freitag, den 11. Juni:
„Premiere!“
 (Wahspiel von Landory)
„Der Opernball“.
 Sonnabend, den 12. Juni:
„Der Zigeunerbaron“.
 Sonntag, den 13. Juni:
 (Wahspiel von Landory)
„Der Opernball“.
 Montag, den 14. Juni 1909:
 (Wahspiel von Landory)
„Der Opernball“.

Rübenrut
 im Dierbruch
 von ca. 450 Morgen, an Chaussee,
 nahe Bahn, ist für 650 Mark
 für den Morgen zu verkaufen
 Best. Anfr. unt. J. R. 5903
 bei Rudolf Mosse, Berlin S. W.

Merseburger
Spar- und Bauverein,
 eingetragene Genossenschaft mit
 beschränkter Haftpflicht.
 Die nächste ordentliche
General-Versammlung
 findet am **Donnerstag den**
17. Juni 1909, abends 8 Uhr
 im „Tivoli“ hier statt, zu der die
 Mitglieder hiermit eingeladen
 werden.
 Geschäftsbericht und Bilanz können
 vom 9. d. Mts. ab bei dem
 Vereinskassierer von den Mitgliedern
 eingesehen werden.

General-Versammlung
 findet am **Donnerstag den**
17. Juni 1909, abends 8 Uhr
 im „Tivoli“ hier statt, zu der die
 Mitglieder hiermit eingeladen
 werden.
 Geschäftsbericht und Bilanz können
 vom 9. d. Mts. ab bei dem
 Vereinskassierer von den Mitgliedern
 eingesehen werden.

Der Vorstand.
 Bodemann, Kießling, Häbide,
 Kleinbient, Walter.
Kinderl. Frau,
 36 J., Oekonomiewirtin, in
 einfacher und bill. Küche erfahren,
 sucht selbstg. Stellung auf Ort, evtl.
 auch in bürgerl. Haushalt Stadt od.
 Land. Off. unt. „Wirtin“
 an die Exped. d. Blts. (1298)

Verein der Gastwirte
für Merseburg u. Umgegend.
 Donnerstag, den 10. Juni,
 nachmittags 3 1/2 Uhr:
Monatsversammlung
 im Augusten. (1283)
Der Vorstand.

Verlangen Sie nur:
„Pfeilring“  **Lanolin-
 Seife**
 25 Pfg. pro Stück.
 Nachahmungen wolle man zurück.
Vereinigte chemische Werke Aktiengesellschaft
 Charlottenburg, Salzauer 16, Abteilung Lanolin-Fabrik Martinikofstraße.

Gemeinschaftliche Ortskrankenkasse
der Stadt Merseburg.
 Wir suchen per **1. Oktober 1909**
zwei Parterreräume als Kassenlokal
 zu mieten. Angebote nebst Preisangabe bis zum **20. Juni**
1909 an den unterzeichneten Vorsitzenden erbeten.
 Merseburg, den 9. Juni 1909.
Der Vorstand.
 Paul Zehle, Vorsitzender.

„Wer nicht weiß, wohin“
 er sich wenden soll, um ein gutes Fahrrad, Nähmaschine,
 Messen, Laternen, Glöden, Zätle, Nähmaschinenadeln
 und alle einschlägigen Artikel zu ersehen, der schreibe
 an die renommierte Firma
Deutsche Fahrradwerke „Sturmvogel“,
 Gebrüder Grüttner, Berlin-Haaleensee 182.
 Der Pracht-Katalog ist versandfertig. Zahlreiche Anerkennungs-
 schreiben bezeugen, daß wir stets zur vollen Zufriedenheit liefern. Wir
 bieten nicht nur in den streng realen Preisen, sondern auch in der Defe-
 rungs- und besonders in der Auswahl der besten und vorzüglichsten
 von Freitag, den 11. ds. Mts. ob steht
 wieder ein Transport aus erster Hand
prima belgischer Pferde
 bei mir zum Verkauf.
G. B. Krenmer, Merseburg,
 gegenüber der Post. Gde. Personenbahnhof. Telefon Nr. 367.

Dr. Michaelis'
Eichel-Kakao
 von Herzen erprobt bei Magen- u. Darmstörungen, sowie Brechdurchfall.
 Gleich wirksam bei Kindern wie Erwachsenen.
 Ein vorzügliches Kräftigungsmittel, besonders nach diesen Krankheiten.

In 1/2 Ko.	1/2 Ko.	u. Probe-Dosen
Mk. 2.50	Mk. 1.30	50 Pfg.

Vorrätig in Apotheken und Droguerien.
 Alleinalge Fabrikanten: **Gebrüder Stollwerck, R. & C. Köln.**

Reuters Werke
 mit Wörterbuch
 fein gebunden, sind wieder eingetroffen, und werden die-
 selben, 2 Bände für 3.50 M. bar abgegeben in der
Kreisblatt-Druckerei.

Lichtbad
„helios“
 Merseburg.
 Meißnerstr. 9. Telefon 320.
Elekt. Lichtbäder.
 Erfolg. Kurverfahren bei
 Rheumatismus, Njras,
 Gicht, Infuenza, Mjasma,
 Luftbröndentatris, Nerven-
 Haut, Nieren, Magenleib,
 Tjgljch, auch für Damen
 offen. Sonntag 8—1 Uhr.

Die Lieferung des Bedarfs an
 Brieflets, Brektheinen und tief.
 Scheitholz für die Königliche Re-
 gierung soll für das laufende Jahr
 freihändig vergeben werden. Ange-
 bote sind bis zum 14. d. Mts. in
 unserem Zentralbureau — Zimmer
 Nr. 226 — abzugeben. (1288)
Merseburg, den 6. Juni 1909.
Königliche Regierung.
25 Mark dgl. Verd. durch Vert.
 meiner Patent Artikel. Herren
Neuhelton-Fabrik
 Wittwe-Markensbach Nr. 70.
Loden-Pelerinen
 (wasserfest) für Herren, Damen
 u. Kinder empfiehlt sehr preiswert
H. Schnee Nachf. Halle a. S.
 Gr. Str. Nr. 34. (292)